

Ubergangswirtschaft.

Der Hamburger Ausschuss für den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft, der sich, aus Anlaß des Besuches der Reichstagsabgeordneten in Hamburg im Juni d. J. unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin und unter Beteiligung führender Personen der Hamburger Kaufmannschaft gebildet hatte, veröffentlicht die folgende Erklärung:

1. Unter dem Eindruck der behelfsmäßigen Organisation der Kriegswirtschaft und der völlig anders gelagerten Verhältnisse in der Industrie, machen sich viele Kaufleute, denen die Erfahrungen der Friedenszeit aus der Erinnerung geschwunden sind, mit den Gedanken vertraut, hinfort ihr Geschäft mit den Berufsgenossen in kartellartigen Verbänden unter Form und Schutts des Staates betreiben zu müssen. Sie überleben, daß sie hierbei selbst zur Aufrechterhaltung der persönlichen Intuitivität beitragen, auf welcher die Lebenskraft alles Groß- und Uebersehandels beruht. Jedes einseitig arbeitende Gebilde hat, mag sein Umfang groß oder gering sein, nur für wenige führende Köpfe Raum. Die Mehrzahl der Mitglieder eines Handelskartells sinkt in die Rolle einflussloser Geldgeber herab. Ihre besondere Geschäftserfahrung kommt in solcher Rolle nicht zur Geltung kommen und wird binnen kurzem verkümmern, während für den kleinen Kreis der Wissenden durch ihre bevorzugte Stellung die Gefahr heraufbeschworen wird, daß ihr Handeln nicht nur von sachlichen Erwägungen bestimmt wird.

2. Diese Haltung eines Teiles der Kaufmannschaft stützt sich auf die Meinung, welche die Regierung hinsichtlich der sogenannten Ubergangswirtschaft hat. Der Ausschuss ist der festen Ueberzeugung, daß der Augenblick, genau umschriebene Pläne für den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu machen, noch nicht gekommen ist. Wenn die Regierung auch ihre Maßnahmen nur als vorbereitende bezeichnet hat, so hält der Ausschuss diese Schritte gleichwohl für gefährlich, weil sie tatsächlich nicht so sehr einem Wiederaufbau der Friedenswirtschaft als vielmehr einer Vereinfachung des Verteilungsmechanismus dienen. Die Methoden stützen sich nicht auf die Arbeit der freien, unter eigener Verantwortung arbeitenden Persönlichkeit, sondern würden dadurch von Quoten und Verteilungsschlüsseln beherrscht werden, für welche zureichende rechnerische Grundlagen überhaupt nie gefunden werden können, da die Weltwirtschaft als Ganzes solcher Zahlenlücke spottet. Wie in der Kriegführung wird auch in der Wirtschaft der lebendige Geist das Maß des Erreichbaren bestimmen.

3. Der Ausschuss erblickt in der vielfach erörterten Absicht, nach dem Beispiel der östlichen Friedensverträge auch anderweitig Rohstofflieferungen von Staat zu Staat auszubedingen, ein Zeichen dafür, daß die Befürworter dieses Gedankens die weltpolitischen Verhältnisse und Interessen völlig verkennen.

4. Der Ausschuss hat die innerpolitische Rückwirkung einer Mechanisierung des Außen- und Großhandels auf alle Erwerbsstände für geradezu verhängnisvoll. Der Kampf um die Beteiligungsquoten wird zu einer Zurückdrängung neuer Firmen führen, da die alten befürchten, von dem eingeschränkten Geschäft sonst nicht genügend erhalten zu können. Einengende Vorschriften werden in schneller Folge zu Zustimmungen hindrängen, welche jede Initiative überwindern, die Wagnertüchtigkeit aus dem Erwerbszweig und schließlich überhaupt aus dem Lande verweisen werden. Die hiermit verbundene Einschränkung der Volkswirtschaft wird zugleich ganze Teile ihres hochentwickeltesten Arbeitsorganismus lahmlegen und damit Angestellte und Arbeiter brotlos machen, oder doch auf kümmerliche Einkommensverhältnisse zurückwerfen, die ihnen angefangen des Preisstandes der notwendigen Waren eine ausreichende Lebenshaltung nicht mehr gestatten werden.

5. Der Ausschuss warnt den deutschen Kaufmann davor, die Zeit des Wartens, welche der Krieg ihm auferlegt hat, dazu zu benutzen, sich in matter Resignation den Plänen zu überlassen, welche aus dem Geist der geschlossenen Binnenwirtschaft sowie des Obrigkeits- und Beamtenstaates quellen. Der Ausschuss fordert den Kaufmann vielmehr auf, sich auf die Wurzeln seiner Kraft zu besinnen: auf die schöpferische Freiheit des Handels, mit welcher die wache Energie des Einzelnen sich dem täglichen Wandel der Dinge anpaßt, während der Beamte sich hierbei im Labyrinth der Kompetenzen in eine durch Formlichkeiten verballte Entscheidungsfähigkeit verliert. Solche Warnung ist umso berechtigter, als es auf dem einmal eingeschlagenen falschen Wege eine Umkehr überhaupt nicht mehr gibt. Die geliebte Volkswirtschaft würde, selbst wenn späte Einsicht ihr die Freiheit wiedergeben sollte, sich von ihrem Platz im internationalen Wettbewerb hoffnungslos verdrängt finden.

6. Der Ausschuss erhebt in aller Entschiedenheit seine Stimme dagegen, daß dem Bundesrat ein neues Ermächtigungsgesetz für Maßnahmen der sogenannten Ubergangswirtschaft bewilligt werde. Jedes gesetzgeberische Eingreifen in das Wirtschaftsleben, welches nach Lage der heute noch nicht zu überlebenden Verhältnisse notwendig werden sollte, muß unter Mithilfe des deutschen Reichstages unter sorgfältiger Prüfung durch Sachverständige folgen, damit nicht zum Schaden der Volkswirtschaft schließlich die sich überhäufenden Bundesratsverordnungen der einzige Rohstoff bleiben, an welchem kein Mangel besteht.

Es will uns scheinen, daß diese Erklärung ihrer eigenen Mahnung, es sei der Augenblick zu genau umschriebenen Plänen für die Ubergangswirtschaft noch nicht gekommen, beträchtlich widerspreche. So sympathisch uns der Aufruf zu selbsttätiger Kraft und zu wacher Energie des Einzelnen ist — wir wünschen uns so löbliche Aktivität auch für die Politik, nicht nur für die Wirtschaft, und schon während des Krieges, nicht erst nach Friedensschluß! — so sehr werden doch der Wiederaufbau der Friedenswirtschaft und die Formen, in denen er sich vollziehen kann, von der heute noch ganz unübersehbaren Gestaltung der Tatsachen und der sachlichen Notwendigkeiten im Augenblick des Kräfteverhältnisses abhängig sein. Darüber und über das, was sonst noch zu der neuen Hamburger Kundgebung zu sagen wäre, ist ja erst vor einiger Zeit in den Aufsätzen „Vor der Ubergangswirtschaft“ an dieser Stelle sehr eingehend gesprochen worden.